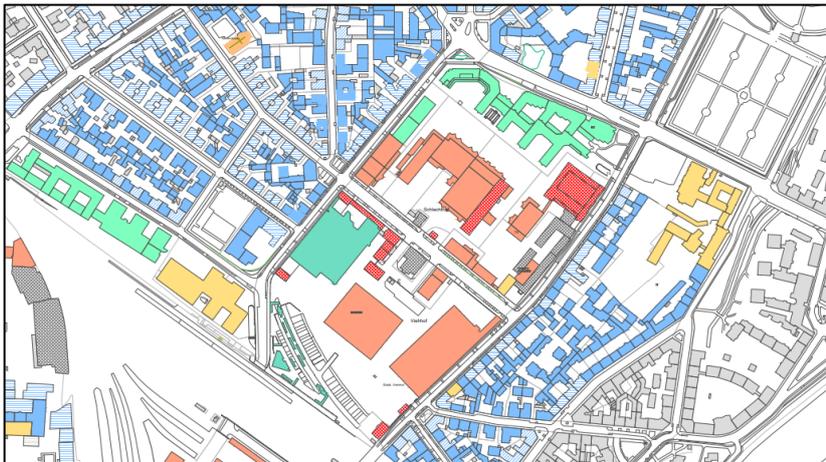

Antrag: Öffentliches Planungsverfahren zur Zukunft des Schlachthofs

Die Stadt soll ein Planungsverfahren aufsetzen zur Zukunft des Schlachthofs, bei dem alle Beteiligten einbezogen werden. In Ergänzung zum Generalplan für den Viehhof muss auch für den Schlachthof ein Konzept zur Nutzung des Geländes bei Auslauf der Pachtverträge (2040) erarbeitet werden.

Begründung:

Das Areal zwischen Kapuzinerstraße und Bahnlinie, Tumblingerstraße und Thalkirchnerstraße ist nicht nur ein innerstädtisches „Filetstück“, sondern auch Kern der Lebensmittelversorgung Münchens. 2040 laufen die Pachtverträge für den Schlachthof aus. Deshalb müssen wir jetzt planen, wie die Transformation des vor allem handwerklich-industriell genutzten Innenstadtareals nachhaltig gestaltet werden kann.



Ausschnitt LHM Referat für
Stadtplanung und Bauordnung -
Stadtplanung HAI - Masterplan
03.07.2019
Aus RIS 14-20 V 15268 Anlage 4

Eine frühzeitige und offene Planung für die Transformation des Schlachthofes ist dringend geboten. Da es hierbei viele Aspekte zu berücksichtigen gilt, sollten möglichst viele Beteiligte eingebunden sein, um zu einem tragfähigen, zukunftsorientierten Konzept zu kommen. Inzwischen gibt es entsprechende Moderationsformate um unterschiedliche Interessen sichtbar zu machen und abzuwägen. Zudem wünschen sich viele AnwohnerInnen mehr Informationen über den aktuellen Stand der Vieh- und Schlachthof-Entwicklung und mehr Transparenz hinsichtlich bestehender Abhängigkeiten (z.B. Pachtverträge), was hierdurch auch erreicht werden kann.

SPD Fraktion im Bezirksausschuss 2

Dr. Barbara Turczynski-Hartje
Beate Bidjanbeg

Franz Bruckmeir
Martina Weinberger

BA-Geschäftsstelle

bag-mitte.dir@muenchen.de

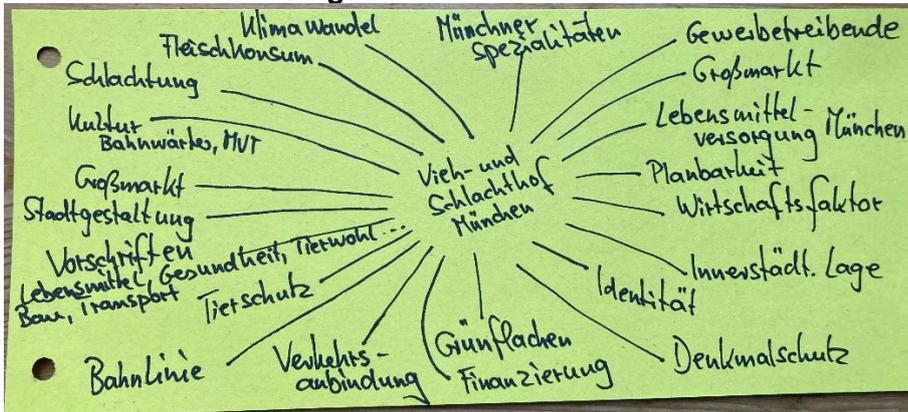
Hintergrund-Informationen zur bisherigen Entwicklung:

- 2006 letzter Pferdemarkt auf dem Viehhof, danach Viehhof-Kino, Wannda etc.
- 2014 Ideenwerkstatt „Zukunft Viehhof“ des BA2 mit ca 150 BürgerInnen
- 2019 Generalplan „Zukunft Viehhof“ basierend auf den Ergebnissen der Ideenwerkstatt im Stadtrat beschlossen. Der Plan sieht vor: ca 600 bezahlbare Wohnungen, Kleingewerbe, Durchwegung, Grünfläche an der Rampe, Bewahrung der Identität
- 2021 Bau Volkstheater beendet; Umbau Kühlhalle in Lebensmittelmarkt (Zenetti20)

Nutzer aktuell:

Im Vieh- und Schlachthof sind ca 150 Gewerbetreibende mit ca 600 Beschäftigten mit einem Umsatz von ca 500 Mio. Euro. Dazu kommen ca 150 ParkplatzmieterInnen; ca 60 SüdgartlerInnen, ca 100 UntermieterInnen beim Bahnwärter Thiel. Weiter gibt es eine große Anzahl von Lieferanten, Kunden und Besuchern. Der südliche Teil des Viehhofs wird auch von Jugendlichen als informeller Treff zum Sprayen, Chillen etc. genutzt.

Offene Themen / Planungsthemen:



© Beate Bidjanbeg

- **Denkmalgeschützte Gebäude mit Sanierungsbedarf:** einige der denkmalgeschützten Bauten im Besitz der Stadt wie Viehmarktbank und Tröpferlbad sind sehr sanierungsbedürftig, die Unterhaltskosten steigen, die Nutzung ist eingeschränkt – hier gehen jedes Jahr Werte verloren!
- **Wagenwaschanlage und Umsetzung des Viehhof-Plans:** die für den Schlachthof notwendige Wagenwaschanlage, die sich basierend auf Ausnahmegenehmigungen im Viehhof befindet, verhindert die Umsetzung der bereits erarbeiteten Viehhof-Pläne. Für eine Versetzung muss aber klar sein, wo und wie in München in Zukunft geschlachtet werden soll. Erst dann können die Durchwegung und die schrittweise Weiterentwicklung des Bahnwärters und des Südgartens zum Kulturpark vorangetrieben werden, um endlich die dringend nötigen Freiflächen im Stadtbezirk 2 herzustellen! Auch die Sanierung und Nutzung der Viehmarktbank könnte im Kontext der Wohnbebauung und der Gewerbeflächenerneuerung entwickelt und finanziert werden.
- **Fleischkonsum / artgerechte Behandlung von Tieren:** zunehmend gibt es Kritik an den innerstädtischen Routen für die Lebendtransport-Anlieferungen per LKW, nicht nur von VeganerInnen und TierschützerInnen, sondern auch von Menschen, die unnötiges Tierleid bei der Fleischproduktion vermeiden wollen. Der Fleischkonsum geht zurück, neue Fleischverarbeitungstechnologien entwickeln sich.
- **Wirtschaftsfaktor „Münchner Spezialitäten“:** die MetzgerInnen und Fleisch verarbeitenden Betriebe sehen Gründe für den Verbleib eines Schlachthofs in München (unabhängig von seinem Standort – sie können sich auch einen anderen Standort vorstellen, z.B. auf dem Großmarkthallengelände direkt am Mittleren Ring) u.a. in der Verfügbarkeit von Zutaten für die Münchner Spezialitäten (Weißwurst, Blut- und Leberwurst etc), sei es

„Warmfleisch, Innereien oder Blut und Därme etc. Bei weiteren Wegen ist die Qualität nicht sicher zu stellen. Ein Münchner Markenkern würde entfallen.

- **Investitionsplanungen der Gewerbetreibenden:** die Gewerbetreibenden kämpfen alle mit den für ihre Investitionsplanungen zu kurzen Zeithorizonten (=rentiert es sich noch zu investieren oder nicht); es gibt unterschiedliche Miet-, Pacht- und Zuweisungsverträge mit unterschiedlichen Laufzeiten, Konditionen und Verlängerungsoptionen. Der Pachtvertrag für die Rinderschlachtung soll 2040 auslaufen. Die Unternehmen brauchen aber jetzt schon Perspektiven.
- **Einzelinteressen:** die bestehenden Verträge dürfen nicht dazu führen, dass Einzelinteressen im Vordergrund stehen und ggf gegeneinander ausgespielt werden. Deshalb ist für die Planung Öffentlichkeit herzustellen und Klarheit über die von der Stadt gewünschte Zukunft des Areals zu schaffen.
- **Großmarkthallengelände einbeziehen:** noch gibt es die Möglichkeit das Großmarkthallengelände in die Planungen einzubeziehen. Es gab Vorschläge den Schlachthof samt neuer Wagenwaschanlage in den Süden des Großmarkts bzw. an die Schäftlarnstraße zu verlegen, vor allem bezüglich der jetzigen zu engen Zufahrtsstraßen (teils ohne Radwege) und der zu niedrigen Brücken wäre dies eine Option. Auch weitere Möglichkeiten einer Ansiedlung am Stadtrand oder im Umland, ähnlich der nicht realisierbaren Variante in Aschheim sollten nochmals analysiert werden.
- **Finanzierung / Investment / Unterhaltskosten:** die Kosten für den Unterhalt und nötige Reparaturen steigen jedes Jahr! Schaut man auf die Gesamtbilanz ist ersichtlich, dass sich verschleppte Investitionen nie rentieren. Die Zeit für günstige Kredite haben wir schon verstreichen lassen. Deshalb muss auch die Finanz- und Investitionsplanung wieder auf den Tisch. Auch hierfür gibt es inzwischen weitere Optionen als nur den „Stadsäckel“ oder Privatisierung.

Initiative

Beate Bidjanbeg, BA2 – SPD-Fraktion

SPD Fraktion im Bezirksausschuss 2

Dr. Barbara Turczynski-Hartje
Beate Bidjanbeg

Franz Bruckmeir
Martina Weinberger

BA-Geschäftsstelle

bag-mitte.dir@muenchen.de